

Oberwesterwälder Zeitung

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt

Ämtliches Kreisblatt für den Oberwesterwaldkreis

Marienberg Anzeiger

Druck und Verlag der Buchdruckerei Carl Ebner in Marienberg u. Hachenburg. — Gegr. 1848

Telegraphen-Adressen: Hachenburg Nr. 135, Marienberg Nr. 137.

Telegramm-Adresse: Zeitung Hachenburg-Westerwald.

Anzeigen: Die 43 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg., die 36 mm breite Millimeterzeile 15 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Anzeigen aus dem Oberwesterwaldkreis wird eine besondere Ermäßigung von 10% vom Nettobetrag gewährt.

Nr. 78.

Dienstag, den 13. April 1920.

72. Jahrgang.

Weltbühne.

Das Kasseler Reichswehrgruppenkommando

Berlin, 9. April. Der Vorwärts erhob gestern in dem Artikel „Die Ereignisse in Kassel fort mit Schönerberg“ die schwersten Anklagen gegen diese Generale wegen angeblich zweifelhaften Verhaltens in ersten Tagen des Kapp-Putsches. Das Reichswehrministerium gibt eine Vorlegung der Ereignisse, wonach General von Schönerberg, der Reichskommissar Grezinsky in einem Telegramm vom 27. März betreffend das militärische Eingreifen in Thüringen erhob, sofort nachgegangen wurde, dass die Ansicht des Reichswehrgruppenkommandos 2 (General von Schönerberg) in diesem Falle richtig gewesen ist. Darauf bezog sich das Telegramm vom 3. April, welches der Reichspräsident und der Reichswehrminister unterzeichneten. Sonstige Vorwürfe waren damals nicht erhoben worden. Am 6. April umgab General Grezinsky dem Reichswehrminister neue Befehlsmomente über die Haltung der beiden Generale zur Zeit des Kapp-Putsches. Diese wurden vom Reichswehrminister an die dafür zuständige Zivilbehörde übergeben.

Die Reichswehr im Industriegebiet.

Hannover, 9. April. Tausende von Arbeitern verließen die vom Militär besetzten Orte, um sich ins freie Land zu begeben. Hier erklärten Reichskommissar v. v. d. G. Generalleutnant Watter, die Truppe komme zur Schutze aller Güter und werde nur die verantwortlichen Hege und gewissenlosen Führer einsperren. Man lege aber Wert darauf, dass die Truppe nicht als Rächerin. Wer nach der Zeit der Unruhe aus ehrlicher Überzeugung seine Arbeit auf ungesegnetem Wege etwas zu erreichen, auf sich zu seiner bisherigen Arbeitsstätte wieder zu stellen wolle, werde von der Truppe in keiner Weise ge-
hindert.

Die Besetzung des Rhein-Gaues.

Köln, 10. April. Die Ausdehnung der Besetzung des Rhein-Gaues ist bereits in Vorbereitung. Das Reichswehrministerium, wofür Truppen aus Höchst be-
stehen. Nachschube aus den linksrheinischen Gebieten sind vorgesehen, zur Trennung Norddeutsch-
lands von Süddeutschland.

Ministerrat der Alliierten.

Paris, 10. April. Gestern fand ein Minister-
rat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Millerand
statt. Der Minister unterrichtete seine Kollegen über die
in Deutschland, sowie über die Verhältnisse
in der englischen Regierung über die Besetzung der rechts-
rheinischen Städte. Da die offizielle Note der englischen
Regierung noch nicht in Paris eingetroffen war, hat
der Ministerrat am späten Nachmittag vertagt.
Der Ministerrat hat gestern vormittag unter
Vorsitz von Jules Cambon getagt und
mit den laufenden Geschäften, namentlich mit dem un-
terschiedlichen Friedensvertrag, aber nicht mit den deutschen
Angelegenheiten beschäftigt. Die „Liberte“ hebt hervor,
dass der Vorsitz der Sitzung beinahe.

Englands Stellungnahme gegen Frankreich.

London, 10. April. Zögernd erkennen die offiziellen
Kreise an, dass auch England Stellung gegen
Frankreich nimmt. Hinsichtlich der Haltung von
Italien und Italien hatte man während der letzten 24
Stunden jede Orientierung verloren. Die englische Ant-
wort wurde erst am Donnerstag spät abends
gegeben, sodass man die zu befolgenden Richtlinien
nicht feststellen konnte. Es ist zu erwarten, dass
in diesen Umständen vorläufig nicht mehr von Sonder-
beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich die
Rede sein kann. Unterstützt von Italien, England und
Frankreich wird Deutschland weiter auf einen Ausgleich
hinarbeiten. Donnerstag abend sandte der Vor-
sitzende der deutschen Delegation, Göppert, die Abschrift
des Protokolls mit einem Begleitschreiben an
den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Erik Drum-
mond. Darin ersucht er im Namen Deutschlands, den
Friedensvertrag, sich mit dem Falle zu beschäftigen.

Die Stellung Italiens zu Frankreich.

Rom, 10. April. Der Pariser Vertreter der „Idée
nationale“ weist die Vorwürfe zurück, welche die franz.
Presse gegen Italien richtet. Der Friedensvertrag, be-

tont der Korrespondent, enthält gar keinen Artikel, der
die Besetzung deutscher Städte vorsieht. Das franz. Vor-
gehen ist also lediglich die Erneuerung militäri-
scher Feindseligkeiten, womit die Alliierten
nichts zu schaffen haben. Falls der Konflikt sich ver-
schärfe, sei Italien völlig frei. Frankreich könne
also in dieser seiner angstvollen Krise höchstens an Ita-
liens Freundschaft und Kameradschaft appellieren, nicht
aber an die politische Solidarität. Die fatale Lage,
in der sich Frankreich augenblicklich befindet, verdankt
die Republik ihrer den Verbündeten entgegengekehrten
Politik. Nicht Ritti, sondern Clemenceau trägt d. Schuld.

Kurze Nachrichten.

Die deutsche Regierung hat beim englischen Ge-
schäftsträger in Berlin Protest und Einspruch ge-
gen das selbständige Vorgehen Frankreichs erho-
ben. Der Gesandte, welcher eine Willenserklärung abzu-
geben nicht in der Lage war, hat die britische Regierung
gebeten, Beschleunigung in der Erledigung der deutschen
Vorstellung eintreten zu lassen.

Zum Reichsminister des Auswärtigen ist Reichs-
kommissar Dr. Adolf Köster in Aussicht genommen.

Das preuß. Staatsministerium ist am Don-
nerstag zu einer Beratung zusammen getreten, bei der
über die Zustände im Ruhrgebiet und die damit zusam-
menhängenden neuen Forderungen der Gewerkschaften
verhandelt wurde.

Die deutschen Schlachtschiffe „Oldenburg“ und
„Rassau“ sind ausgeliefert worden. Die Schiffe wurden
auf See von dem Schlachtkreuzer „Tiger“ und der Zer-
störerflotille in Empfang genommen und nach dem Firth
of Forth geleitet.

Infolge der durch die Besetzung Frankfurts usw.
eingetret. Verhältnisse ist d. Nationalversam-
lung auf Montag 3 Uhr nachmittags zusammenberufen
worden.

Dem Echo de Paris zufolge soll die Besetzung
der Stadt Frankfurt vorläufig drei Monate dau-
ern. Der „Matin“ berichtet, dass der jetzigen Besetzung
weitere folgen werden und nennt als nächste zu besetzende
Stadt Aachenburg.

Wie gemeldet wird, ist der Vertreter der Vereinigten
Staaten nach Meinungsaustausch mit Washington aus
der interalliierten Rheinlandkommission
ausgeschieden.

Die belg. Blätter melden, dass die interalliierte
Finanzkommission im Mai in Brüssel zusamen-
treten wird.

Ein Beamter des amerikanischen Staatsdeparte-
ments erklärt, dass Wilson der Haltung Frankreichs in
der Frage des Ruhrgebiets beipflichtet.

Die Japaner entwarfen die revolutionären Streit-
kräfte in Wladivostok fast vollständig.

Kroki teilte mit, dass alle kapitalistischen Mächte
die Tscheche des bolschewistischen Rußlands blieben, er
stellte den Sturz des herrschenden Regimes in Deutsch-
land für den Hochsommer in Aussicht.

Heimatsdienst.

Hachenburg, den 13. April 1920.

Stadtverordnetenversammlung.

Am Freitag nachmittag 5 Uhr fand im Rathaus eine
Sitzung der Stadtverordneten statt. Anwesend: vom Ma-
gistrat die Herren Bürgermeister Kappel, 2. Beigeordneter
Brenner, Schöffe Roedig. Von den Stadtverordneten
die Herren stellvertretender Vorsitzender Junior, Stadtv.
Becker, Bernstein, Kind, Koch, Wies, Münch, Pabst,
Schmidt, Frau Schwinn, Weinberg. Punkt 1: Er-
höhung der Hebammengebühren. Die Ange-
legenheit wurde, da die Hebammen Heydt von der Stadt
eine Gebühr von 3.— Mark pro Familie und eine Ent-
bindungsgebühr seitens der Entbundenen beansprucht, dem
Magistrat zwecks näherer Feststellung zurückverwiesen.

Punkt 2: Anrechnung von Dienstjahren auf
das pensionsfähige Dienstalter für ver-
schiedene Beamte. Die privatrechtlichen Beschäf-
tigungszeiten wurden als ruhegehaltsfähige Dienst-
zeiten angerechnet.

Punkt 3: Abgabe von Holz an die Bäcker.
Die Bäcker hiesiger Stadt sollen je vier Klafter Holz
zum Preise von 175.— Mark pro Klafter erhalten.

Punkt 4: Antrag der Handarbeitslehrerin
nen auf Gewährung von Feuerungszu-
lage. Wegen der Teuerung soll die Handarbeitslehrerin
Lang vom 1. 4. 20 ab eine jährliche Feuerungszulage
von 100 Mark und die Handarbeitslehrerin Fachinger
eine solche von 50 Mark jährlich erhalten.

Punkt 5: Antrag der Gebr. Koch auf Ver-
längerung der Baufrist. Mit Rücksicht auf die
heutige Teuerung wird den Gebrüdern Koch die Baufrist
bis zum Oktober 1922 verlängert. Bis dahin müssen
die Gebrüder Koch auf dem von der Stadt erworbenen
Grundstücke ein Wohnhaus im Rohbau fertiggestellt
haben.

Punkt 6: Antrag der Nachtwächter auf Ge-
haltserhöhung. Infolge der Teuerung sollen die
Nachtwächter vom 1. 4. 20 ab eine monatliche Teuerung
von je 25.— Mark erhalten.

Punkt 7: Beitritt zum gemeinnützigen Bau-
verein. Nachdem verschiedene Stadtverordnete den Bei-
tritt zum gemeinnützigen Bauverein befürworteten, er-
klärte sich die Stadtverordnetenversammlung bereit, dem
gemeinnützigen Bauverein mit 20 Anteilen beizutreten.
Durch diesen Bauverein sei es möglich, die Bautätigkeit
wieder zu heben, da der Bauverein die Baumaterialien
bedeutend billiger beschaffen könne, als der Privatmann.
Durch diesen Bauverein würde der Privathandel völlig
ausgeschaltet, und es käme nicht vor, daß die Händler
z. B. an den Fußbodenbrettern 100 Prozent verdienen
würden.

Punkt 8: Haushaltsvoranschlag. Bis zur Ge-
nehmigung des Haushaltsplanes 1920 dürfe die im Haus-
haltsplan 1919 vorgesehenen Ausgaben weiter geleistet
werden, insbesondere die Zahlung der Beamtengehälter
in der bisher. Weise, einschließlich der bewilligten Feuer-
ungszulagen.

Punkt 9: Erweiterung bezw. Übernahme des
Helenenstifts. Mit Rücksicht auf die heutige
Teuerung wurde die Sache vorläufig vertagt.

Punkt 10: Einwohnerwehr. Sobald eine Ein-
wohnerwehr für erforderlich gehalten wird, soll dieselbe
sofort gebildet werden. Die Teilnehmer sollen dann gegen
Unfälle versichert werden.

Punkt 11: Einrichtung von Sprechtagen
seitens des Herrn Landrats. Der Herr Landrat
von Marienberg beabsichtigt, wie dies während d. Kriegs-
zeit der Fall gewesen ist, in Hachenburg an gewissen
Tagen Sprechstunden abzuhalten, damit den Hachen-
burger Einwohnern sowie den Bewohnern der Umgegend
die Eilenbahnfahrt nach Marienberg erspart bleibt. Die
Stadtverordnetenversammlung begrüßt diese Maßnahme
und stellt zu diesem Zwecke ein Zimmer kostenlos zur
Verfügung.

Punkt 12: Anstellung eines Flurhüters. Der
Flurhüter Becker soll das ganze Jahr hindurch als Feld-
hüter beschäftigt werden. Als weiterer Flurhüter wurde
der Kriegsbeschädigte Jung eingestellt.

Punkt 13: Prozeßangelegenheiten. In ei-
ner Klagsache soll die Stadt sich durch einen Rechts-
anwalt vertreten lassen.

Punkt 14: Erhöhung der Grabgebühren. Mit
Rücksicht auf die heutige Teuerung werden die Grab-
gebühren für das Grab auf 18.— Mark erhöht.

Punkt 15: Abschluß eines Vertrages. Mit
dem hiesigen Wegemeister soll ein Vertrag abgeschlossen
werden, worin der Wegemeister sich verpflichtet, die Auf-
sicht über die Wege zu übernehmen.

Punkt 16: Mietvertrag für das Finanz-
amt. Der Mietvertrag soll mit der Regierung abge-
schlossen werden. Die Miete ist vorbehaltlich der Zu-
stimmung der Regierung auf 3000 Mark jährlich festge-
legt.

Punkt 17: Antrag auf Bewilligung von Ent-
schädigungen für Unfälle an Feuerweh-
rleute. Die Sache wurde zwecks näherer Feststellung
dem Magistrat zurückverwiesen. Es handelt sich hier um
Personen, die beim Schloßbrand Schaden erlitten haben.

Punkt 18: Verschiedenes. Es wurde die Holz-
frage berührt. Man kam jedoch zu der Ansicht, daß das
Holz gerecht verteilt worden sei. Jede Familie, die einen
eigenen Haushalt führt, erhält ein Klafter und 50 Wellen
Holz. Zwei Familien, welche einen gemeinschaftlichen
Haushalt bilden, eine Familie also als sogenannter Bei-
sitzer in Frage kommt, erhalten insgesamt eineinhalb
Klafter und 100 Wellen Holz.

Um 8 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

— Kapitalertragsteuergesetz. Zu unserer kürzlichen Notiz sei ergänzend bemerkt, daß auch bei den der Vereinsbank Hachenburg als Kreditgenossenschaft, die nur an Mitglieder Darlehen gewährt, geschuldeten Zinsen eine Steuerberechnung nicht stattfindet. Abzinsung würde es sich dabei auch nicht um einen Abzug, sondern um einen zehnpromzentigen Aufschlag zu den zu zahlenden Darlehenszinsen handeln. Weiter sei bemerkt, daß durch Erlass des Finanzministers verfügt worden ist, daß die Schuldner von Kreditgenossenschaften von der Steuerentrichtung grundsätzlich befreit sind, wie überhaupt die Zinsen, die öffentlich rechtlichen Instituten und Genossenschaften zufließen, grundsätzlich steuerfrei sind. Wie uns die Vereinsbank Hachenburg mitteilt, ist — um Irrtümern vorzubeugen — zu betonen, daß von den fälligen Kupons, Sparkassen- und Depozitenzinsen die 10 Prozent Steuer seitens der Banken einzubehalten. Sinngemäß würde demnach auch von den Kupons der Nass. Landesbank-Pfandbriefen und Sparkassenguthaben die Steuer gekürzt. Dagegen ist die jährliche Dividende der Vereinsbank Hachenburg, weil die Geschäftsanteile 5000 M. nicht übersteigen, von der Steuer befreit und kommt den Mitgliedern ohne Abzug zugute.

— Eine wichtige Postvorschrift. Die Vorschrift der Postordnung, in die Pakete obenauf ein Doppel der Aufschrift zu legen, wird, wie die Erfahrung lehrt, nicht genügend beachtet. Zahlreiche Pakete, deren Aufschrift durch irgendwelche Zufälle während der Postbeförderung verloren gegangen ist, können dem Empfänger erst nach zeitraubenden Ermittlungen vielfach überhaupt nicht zugeführt werden. Es empfiehlt sich deshalb Beachtung der Vorschrift.

— Geltungsbereich der Postwertzeichen. Aus Anlaß des bevorstehenden Übergangs der bayerischen Postverwaltung auf das Reich gelten vom 1. April an die seither im Reichspostgebiet und in Württemberg verwendeten Postwertzeichen auch in Bayern. Die Postanstalten in Bayern werden vom gleichen Tage an vorläufig bayerische Postwertzeichen mit dem Überdruck „Deutsches Reich“ ausgeben, die ebenfalls im ganzen Reichsgebiet zur Freimachung von Sendungen benutzt werden können. Bayerische Postwertzeichen ohne diesen Überdruck sind bis auf weiteres noch insoweit zur Freimachung gültig, als sie sich aus Sendungen aus Bayern befinden.

— Entbehrliche Postwertzeichen. Die Erhöhung der Postgebühren macht wiederum eine Reihe von Postwertzeichen überflüssig. Bei der Briefpost beginnen die Sätze mit 10 Pfg. für Drucksachen bis zum Gewichte von 50 Gramm. Durch fünf teilbar ist hier überhaupt keine einzige Gebühr mehr. Sie steigen von 10 zu 10 Pfg. bis zum Betrage von 60 Pfg. Dann gibt es noch Sätze zu 80 Pfg. und zu 1 Mark. Überflüssig werden somit Briefmarken zu 5 Pfg., zu 15 Pfg., zu 25 Pfg. und zu 75 Pfg. Nur im Paketverkehr kommt noch eine durch fünf teilbare Zahl vor: das Paket bis zum Gewichte von fünf Kilogramm soll in der Nachzone 1.25 Mark kosten.

— Was kosten die Auslandstelegramme? Die Telegrammgebühren nach dem Ausland sind mit dem 1. April erhöht worden. Nur die Gebühren nach Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Tschechoslowakischen Republik sind dieselben geblieben. Es kosten jetzt Telegramme nach Belgien und Dänemark statt 70 Pfg. 80 Pfennig das Wort, Frankreich Elsass-Lothringen, Polen und Schweden 1 Mark, Griechenland 2.10 Mark, Großbritannien 1.75 Mark, Island 3.35 Mark, Italien und Ungarn 1.20 Mark, den Niederlanden und der Schweiz 70 Pfg., Norwegen 1.10 Mark, Portugal 3.30 Mark, Rumänien 1.40 Mark, Spanien 3.05 Mark. Außerhalb Europas kosten jetzt Telegramme nach der Argentinischen Republik 19.30 Mark, Brasilien 11.20 Mark, bis 35 Mark Chile 19.30 Mark, Mexiko 12.90 Mark, bis 18.75

Mark, Peru 19.30 und mehr, nach den Vereinigten Staaten 9.25 Mark bis 24 Mark, China 22.25 Mark, Japan 25.30 Mark.

— Ein Reichsgesetz über Mietfragen. Die Reichsregierung beabsichtigt eine grundsätzliche Regelung des gesamten Mietfragenkomplexes in aller nächster Zeit vorzunehmen. Nachdem alle Mieter- u. Vermieterorganisationen gehört sind, soll eine Neuordnung durch Reichsgesetz stattfinden. Es haben im Arbeitsministerium Besprechungen stattgefunden, an denen sich die beiderseitigen Organisationen beteiligt haben. Eine Kommission wurde gewählt, der später der vom Arbeitsministerium vorzubereitende Entwurf über die Regelung der Mietzinsfrage vorgelegt werden soll.

— Das Kinopublikum organisiert sich! Unter dem Namen Bund der Lichtspieltheater, eingetragener Verein zur Pflege guter Lichtspielkunst in Kino, Heim und Verein, Geschäftsstelle Berlin W 57, ist eine Organisation des Kinopublikums ins Leben gerufen worden. Der Bund will für seine Mitglieder billige Vorführungen von guten unterhaltenden und belehrenden Filmen in Lichtspieltheatern, im Heim und in Vereinen veranstalten, er arrangiert Privat-Filmaufnahmen und vertritt die Rechte des Publikums gegen die andauernde Verteuerung und übermäßige Besteuerung der Lichtspielvorführungen. In allen Orten des deutschen Sprachgebiets sollen Ortsgruppen gebildet werden.

Mündersbach, 10. April. Dem Herrn Lehrer Menger ist von der Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, in Wiesbaden, endgültig die erste Schulstelle hier selbst übertragen.

Begdorf, 10. April. Festnahme von Spartakisten. Die Polizei verhaftete gestern mittag auf dem hiesigen Bahnhof drei Spartakisten, in deren Begleitung sich eine sich als Krankenschwester der Roten Armee ausgebende Frauensperson befand. Die Verhafteten stammen aus Alteneffen, das Frauenzimmer aus Wanne. Sie waren infolge des Vormarsches der Reichswehrtruppen mit noch einem Spartakisten aus Düsseldorf geflohen, fuhren mit dem Zug nach Begdorf und von da aus sofort nach Paderbach, wo sie bei Verwandten Arbeit zu finden hofften. Der Verwandte in Paderbach (ein Onkel eines d. Spartakisten) wies ihnen aber sofort die Tür. Wahrscheinlich wegen der Begleiterin gerieten die Männer in einem Wald bei Paderbach miteinander in Streit, wobei die drei den vierten Genossen (den angebl. Liebhaber d. Frauensperson) verprügelten und liegen ließen. Als dads Kleeblatt gestern mittag auf dem hiesigen Bahnhof ankam, um nach Essen zurückzufahren, wurde es auf erfolgte Anzeige der Frauensperson von der Polizei in Empfang genommen. Bei der Vernehmung gab das Frauenzimmer zu, daß sie keine Krankenschwester sei, sondern daß sie wegen häuslicher Zwistigkeiten zuhause fortgegangen sei und sich den Männern angeschlossen habe. Zwei von den Verhafteten waren mit Revolvern und Munition ausgerüstet. Nach Abnahme der Waffen, Feststellung der Personaltaten und Aufnahme eines Protokolls wurde das Kleeblatt in das Amtsgerichtsgefängnis Kirchen transportiert.

Eingeandt.

Für den Inhalt dieser Spalte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Zu recht netten Praktiken scheint man sich in einzelnen Geschäften unseres Kreises emporgeschwungen zu haben. Kürzlich betrat ich ein Geschäft, um ein kleines Quantum einer Ware zu kaufen. Vom Geschäftsinhaber wurde mir darauf erwidert, daß er mir dieselbe nur gegen Gegenleistung überlassen könnte. Auf meine Frage, was denn als Gegenleistung in Betracht käme, antwortete er mit kaskadellender Stimme: Butter. Der Ton, in dem dieses Wort hervorgebracht wurde, hatte etwas derartig Selbstverständliches an sich, daß er eine gewisse Routine in die-

Nickelton klingelte.

Das Stubenmädchen meldete, daß der Chauffeur frage, ob er vorfahren solle. Sie bekam ihren Auftrag und verschwand wieder.

Gilse war es ein gräßlicher Gedanke, mit diesem unaufrichtig schmeichelnden Mann allein eine Spaziersfahrt im Automobil machen zu sollen; aber durfte sie sich gleich anfangs weigern? Sie dachte an Professor Hansens Lehren, daß sie nicht so zimperlich sein sollte, und so ergab sie sich in ihr Schicksal.

Aber ungenügend war er ihr. Er kam ihr immer so nahe beim Sprechen, und die kleinen Rattenäuglein funkelten sie so frech an.

Aber die Fahrt wurde schöner als sie gedacht hatte. Hamburg zeigte sich von seiner besten Seite. Es war ein köstlicher Vorfrühlingsstag, und die hübschen Willen an der Harvestehuder Allee lagen in ihren großen, schönen Gärten so blüh-sauber und freundlich da, oder sie blühten aus den noch un-erlaubten Baumpartien hervor. Manche präsentierten sich in vornehmer Größe und in einheitlichem Stil, andere waren lustiger und bunter. Bei einer besonders hatte die Phantasie ihres Erbauers sich allerhand Schmückel geleistet, und im Garten stand sogar ein großes, feineres Schiffsmodell, in dem man Platz nehmen konnte.

Gilse wurde gesprächig und aufgeräumt. Dadurch bekam sie Farbe und Glanz in die Augen, und der alte Zauber ihrer Schönheit wirkte auch auf den Mann an ihrer Seite.

Sie waren zuletzt durch St. Pauli gefahren, dessen Leben und Treiben Gilse amüsiert beobachtete, und endlich landeten sie in Pfortes Keller, wo sie essen wollten. In diesem vornehmen Restaurant hatte Herr Nickelton ein Diner zusammenstellen lassen, das selbst dem vornehmsten Gaumen gemundet hätte.

Gilse aber war durchaus nicht verwöhnt. Sie hatte nie viel Wert auf das Essen gelegt, und so schmeckte es ihr wirklich ausgezeichnet, und der feurige Wein brachte so rosiges Farben auf ihren Wangen hervor, daß ihre lebhafter, schwarz-äugiger Begleiter immer unruhiger wurde.

Er wirkte mit dem feinen Taschentuch des öfteren die

ser Art Geschäftsführung vermuten ließ. Da es also demjenigen, der nicht Landwirtschaft betreiben wollte, es also gar nicht möglich, sich in den Besitz der Waren zu setzen. Braucht man sich da noch die geringe Bewertung unserer Mark im Ausland an; ist nicht unser Geld bereits im Inland durch die Inflation außer Kurs gesetzt? Der eine oder andere dieser Zeilen in der heutigen Zeit vielleicht etwas. Es wäre aber dringend zu wünschen, wenn das Publikum auf sich selbst, auf die seinem Geld noch innewohnende Kaufkraft besinnen würde. Auswüchsen, die sich zu Bäumen heranzubilden, muß unbedingt die Art an die Wurzel gelegt werden.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Richard Grünrowsky, Hachenburg

Umtliches.

Tgb. Nr. K. O. 3431 Marienberg, den 1. April

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Verteilung von Kunsthonig.

An die Inhaber der Warenkarte C. gelangt nächsten Tagen Kunsthonig zur Verteilung. Die erfolgt auf Abschnitt 21 vorgenannter Warenkarte entfällt auf jede Person ein halb Pfund. Die stellt sich beim Verkaufe an die Verbraucher auf pro Pfund. Den Gemeinden wird der Kunsthonig 3.30 Mk. pro Pfund von den Verteilungsstellen zufließen.

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, die Verteilung des Kunsthonigs genau zu überwachen.

Der Vorsigende des Kreisausschusses: U.

J. Nr. K. A. 3096. Marienberg, den 6. April

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel.

Gemäß § 2 der vom Kreisausschuß unter dem 1919, Kreisblatt Nr. 4, erlassenen Anordnung hat Verfügungsberechtigte, sobald eine Wohnung oder Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäfts-, oder Räume unbenutzt sind, innerhalb drei Tagen den ausschuss schriftlich Anzeige zu erstatten. Diese Schrift ist bis jetzt in einem ganz geringen Maße gesprochen worden. Ich ersuche Sie, sofort auf geeignete Weise festzustellen, ob in Ihrer Gemeinde Wohnungen oder Räume gedachter Art zurzeit unbenutzt sind. Zutreffendenfalls erhalten Sie hiermit den Auftrag, die Verfügungsberechtigten aufzufordern, die unbenutzte Meldung unverzüglich d. Kreisausschuß zu erstatten. Erledigung erwarde ich bis zum 15. April.

Fehlangeige ist erforderlich.

Weiter mache ich auf § 2 der Verordnung vom 1920, Kreisblatt Nr. 15, nochmals besonders aufmerksam und ersuche um ortsübliche Bekanntgabe. Haben Hausbesitzer bezw. ihre Vertreter jede Wohnung innerhalb drei Tagen, nachdem sie gekündigt ist, festzustellen, daß sie aus einem sonstigen Grunde bestimmten Termine von dem bisherigen Wohnungsinhaber verlassen wird, dem Kreisausschuß Anzeige erstatten. Verfügungsberechtigte dürfen über die Räume bezeichneter Art erst verfügen, nachdem der ausschuss erklärt hat, daß er einen Wohnungsinhaber gemäß § 3 der Wohnungsverordnung vom 1919 für die Wohnung dem Vermieter nicht zu will, oder eine Woche nach erfolgter Anzeige ist, ohne daß der Kreisausschuß sich erklärt hat.

Dieser Vorschrift zuwider abgeschlossene Mietverträge sind rechtsungültig.

Schließlich mache ich auf die Strafbestimmung § 12 der Verordnung vom 17. Dezember 1919 aufmerksam, daß künftighin

Im trauten Elternhaus.

Roman von E. v. Winterfeld-Warnow.

48

Und nun wanderte Gilse in Hamburg am Alsterbassin entlang. Die Lichter der Straßenlaternen spiegelten sich in dem stillen, großen Wasser, die Dampfseifen der kleinen Dampfer idyllisch herüber, und flink glitten die Passagierboote von Ufer zu Ufer.

Morgen früh wollte Gilse zu dem Herrn gehen. Es hatte sie Angst gehabt vor diesem Besuch, wie sie vor allem Neuen; doch als sie dann am anderen Tage vor Herrn Nickelton stand, da kam er ihr fast komisch vor in seiner wichtigsten Lebendigkeit.

Ein kleines Mäuschen mit schwarzem, zur Bürste verschnittenen Schnurrbart, der wie ein Strich in dem scharfen Gesicht mit den kleinen, klugen Rattenaugen wirkte. Das Kopfhaar so kurz geschoren wie nur möglich, höchstens einen Millimeter lang waren die kurzen, schwarzen Pünktchen, die um die Umrisse des Hinterkopfes andeuteten. Die Kleidung war wirklich tipptopp. Das buntgemusterte Sporthemd war von neuestem Schnitt, die Hingehalte im Hemdleid fiel untadelig, das seidene Taschentuch, dessen Rand das gleiche Muster zeigte wie das Sportzeug, steckte in der Manschette des Oberhemdärmels.

„Grüßlein Brachmann,“ sprach er sie an. „ich habe Sie erwartet, lange erwartet. Jeder neue Star kommt zu mir. Ist auch selbstverständlich. Wer sollte Ihnen denn eine Bühne besorgen, wenn nicht der Mister Nickelton? Das machen wir, machen wir alles! Selbstverständlich! Na, also! Habe Sie auch einmal singen hören, ja wohl! Mit Klavier. War in-tognito da. Ja, ja, haben mich nicht gesehen? Wo zu auch? Wollte mir nur den neuen Star mal anhören. Aber Sie dann fragen, ob ich Ihnen das besorgen sollte? Ich bewahre, das tut der Nickelton denn doch nicht! Aee, meine Schöne, ganz jenseitig nicht! Sie kommen mir doch! Sie kommen mir alle! Aber nun erst mal nichts von Geschäften. Für heute sind Sie mein Gast, keine Widerrede! Das Auto ist schon bestellt. Nun fahren Sie erst mal nach Harvestehude hinaus und nach Uhlenhorst, zum Hafen nach Bergedorf. Sie müssen unser Elbflorenz doch kennen lernen.“

Anzeigen.

gegen diese Verordnung unnachlässig der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung angezeigt werden.
Der Vorsitzende des Kreisausschusses Ulrich.

Reichswehr-Brigade 11.
Kassel, den 25. März 1920
An sämtliche Bezirksbefehlshaber.
Nachstehende Verordnung überhandelt mit dem Ersuchen um Veröffentlichung durch die Presse.
Von seiten des Brigadekommandos. Der Chef des Generalstabes. gez.: Frhr. v. d. Busche, Major.

Verordnung des Reichspräsidenten.
Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung betr. die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Reichsgebiet mit Ausnahme von Bayern, Württemberg und Baden und der von ihnen umschlossenen Gebiete nötigen Maßnahmen.
Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hebe ich den Paragraphen 5 meiner Verordnung vom 13. 1. 20. für das Reichsgebiet (mit Ausnahme von Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden und der von ihnen umschlossenen Gebiete) und meiner Verordnung vom 18. 2. 20 für den Volksstaat Sachsen auf und ersetze ihn durch folgenden Wortlaut:

§ 5
Gegen die Anordnungen des Militärbefehlshabers im Einzelfalle steht die Beschwerde an den Reichswehrminister offen.
Gegen das Verbot periodischer Druckschriften ist in allen Fällen Beschwerde an einen Ausschuss zulässig. Die Mitglieder des Ausschusses und ihrer Stellvertreter wählt der Reichsrat aus seiner Mitte. Der Ausschuss entscheidet in der Besetzung von 7 Mitgliedern, die nach eigener freier Überzeugung erkennen. Den Vorsitz im Ausschuss ohne Stimmrecht führt der Reichsminister des Innern oder ein von ihm bestimmter Stellvertreter. Die Beschwerde ist bei dem Reichswehrminister einzureichen. Dieser hat sie falls er ihr nicht stattgibt, dem Ausschuss zur Entscheidung vorzulegen.
Soweit es sich um Beschränkungen der persönlichen Freiheit handelt, ist das Gesetz, betr. die Verhaftung und Aufenthaltsbeschränkung auf Grund des Kriegszustandes und des Belagerungszustandes vom 4. Dezember 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 1329) entsprechend anzuwenden. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.
Berlin, den 2. März 1920.

Der Reichspräsident. gez.: Ebert.
Der Reichskanzler. gez.: Bauer.
Der Reichswehrminister. gez.: Noske.
Marienberg, den 30. 3. 1920.
Vorstehende Verordnung bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Der Landrat: Ulrich.

Marienberg, den 7. April 1920.
Nach Paragr. 88 Absatz 1 der Reichsabgabenordnung ist die allgemeine Zulassung von Personen, die aus der Erteilung von Rat und Hilfe in Steuerfachen ein Geschäft machen, abgesehen von Rechtsanwältinnen oder Notaren oder Vertretern beruflicher oder gewerkschaftlicher Vereinigungen hinsichtlich des von ihnen in dieser Eigenschaft vertretenen Personenkreises, v. der Genehmigung d. Landesfinanzamtes abhängig. Etwaige Gesuche von Rechtsanwälten, Rechtskonsulenten pp. sind an d. hiesige Finanzamt zu richten und zu begründen. Diese werden von hier dem Landesfinanzamt zu Kassel vorgelegt werden.
Der Landrat: Ulrich.

Bekanntmachung zum Kapitalertragssteuergesetz.
Das von der Nationalversammlung beschlossene Kapitalertragssteuergesetz verpflichtet die Schuldner, bei Zahlung ihrer Schuldzinsen 10 vom Hundert der Zinsen einzuhalten und an das für sie zuständige Finanzamt abzuführen. Dies gilt schon für alle Zinsen, die am 31. März oder 1. April 1920 fällig werden, ebenso wie für die später fällig werdenden Zinsen. Die Steuer muß binnen einem Monat nach Fälligkeit der Zinszahlung entrichtet werden, wobei der Schuldner Namen und Wohnung des Gläubigers, den Schuldbetrag, den Betrag der geschuldeten Zinsen und den Zeitraum, für den die Zinsen zu zahlen sind, anzugeben hat. Dalehszinsen, die für die Zeit vor dem 1. Oktober 1919 geschuldet werden, bleiben steuerfrei.
Für die Zahlung der Steuer ist der Schuldner persönlich verantwortlich. Erfüllt er seine Verpflichtung vorläufig oder fahrlässig nicht, so kann er wegen Steuerhinterziehung oder Steuergeldverfallung strafrechtlich verfolgt werden.
Hat der Gläubiger entgegen den gesetzlichen Vorschriften den vollen Betrag des geschuldeten Betrags ohne Abzug der Steuer erhalten, so ist er seinerseits ebenso verpflichtet, die Steuer zu entrichten, und zwar an das für ihn zuständige Finanzamt innerhalb eines Monats nach Erhalt der Zahlung.
Für Schuldzinsen, die vor dem 31. März 1920 gezahlt sind, muß die Steuer ebenfalls entrichtet werden, wenn die Zinsen erst am 31. März oder später fällig werden.
Die Finanzämter sind verpflichtet, dem Gläubiger auf Verlangen Auskunft darüber zu erteilen, ob der Schuldner die Steuer ordnungsmäßig abgeführt hat.
Ansprüche auf Befreiung von der Steuer bedürfen besonderer Anerkennung durch das Finanzamt.
Bis zur Errichtung der Finanzkassen, die in jedem Falle bekannt gemacht werden wird, sind die Zahlungen an die zuständige Kreiskasse zu leisten.
Marienberg, 8. April 1920.
Das Staatssteueramt: Ulrich.

Im Genossenschaftsregister ist am 10. 4. 20 bei der Kredit- und Bezugsgenossenschaft e. G. m. u. H. in Niederhattert unter Nr. 18 eingetragen worden.
An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Adolf Schneider-Niederhattert ist Heinrich Greis-Mittelhattert gewählt.
Hachenburg, den 9. April 1920.
Das Amtsgericht.

Nutzholz-Versteigerung.
Freitag, den 16. April ds. Js., mittags 1 Uhr, anfangend werden im hiesigen Gemeindevald
Distrikt 5 Hermannsgraben
52 Eichenstämme zu 93 Fstn.,
Kirschbaum, Eschen und Ahorn, zus. 10 Stämme zu 5 Festmeter,
33 Fichtenstämme zu 12 Festmeter,
13 Fichten Stangen 1. Kl. und 6 Stangen 3. Kl.,
Distrikt 10 Bretthäuserwäldchen
9 Fichten Stämme zu 3 Festmeter,
157 Fichten Stangen 1., 2. und 3. Klasse,
1200 Fichten Stangen 4., 5. und Klasse.
Distrikt 7 Brückenstück
11 Fichten Stämme zu 3.21 Festmeter,
48 Fichten Stangen 1., 2. und 3. Klasse
öffentlich meistbietend versteigert. Anfang Distrikt 5.
Korb, den 10. April 1920.
Bürgermeisteramt.

Die noch rückständigen
katholischen Kirchensteuern
sind innerhalb 14 Tagen zu entrichten.
Die Kirchenkasse.

Englische Zigaretten:
Tekla per Mille 340 Mark
Silver Badge | goldgelber
Friendship, The Tank | Tabak
per Mille 400 Mark.
Jede Menge gegen Nachnahme sofort lieferbar.
Busse u. Scheuern,
Zweigniederlassung Bonn,
Wolfsstraße 18. (Großhandelserlaubnis).

Neu eingetroffen
in großer Auswahl!
Elektrische Kochapparate
Bügeleisen
ferner
Glüh-Lampen
in allen Kerzenstärken und Spannungen.
Verkaufsstellen bei: Hugo Bachhaus, Hachenburg.
Ferdinand Ruster, Alpenrod.
Albert Verner, Erbach.
Heinrich Weyer, Gastwirt Oberhattert
Karl Meyer IV., Unnau.
Friedrich Bockius,
Elektrische Licht- und Kraftanlagen.
Hachenburg, Westermwald.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von allen Seiten zuteil gewordenen Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit herzlichen Dank.
Ferner allen Verwandten, Freunden und Bekannten, bei unserem Schicksal aus Hachenburg ein herzliches Lebewohl!
Jakob Roth und Frau
Katharina geb. Schlosser.
Hachenburg, April 1920.

Älteres J. Auflein oder
alleinlebende Witwe,
welche in allen vorkommen-
den Hausarbeiten erfahren
ist, als:
Haushälterin
baldigt gesucht. Gefl. Off.
unter N. R. 100 an die
Geschäftsst. d. Bl. in Ma-
rienberg.

Meine Verlobung mit Fräul.
Maria Wolf, Merkelbach mache
ich hiermit rückgängig.
Heinrich Simon, Frankfurt.

Ein Hund
zugelaufen.
Farbe: schwarz. Rasse: Art
Hirtenhund steht zum Ab-
holen gegen Vergütung der
Unkosten bei
Peter Deimling,
Merkelbach.

Gehrockanzug
zu verkaufen. Bei wem,
sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein großes
Zinkfaß
(350—360 Ltr. fassend)
mit Handpumpe
1915 gekauft und noch nicht
gebraucht, zu verkaufen.
Zu erfragen in der Ge-
schäftsst. d. Bl. i. Mariendg.

100 Stück
Sicherungspatronen
6 Amp. Multipler
zu verkaufen.
Otto Jung, Hof.

Fahrrad
in bestem Zustande, mit
Gummibereifung.
Violine
altes ital. Instrument schöner
Ton, ist zu verkaufen.
Zu erfragen i. d. Geschäftsst.
dieses Blattes.

15-25 Mark
garantiert dauernd täglichen
Verdienst für jedermann.
Leichte, saubere, angenehme,
häusl. Arbeit. Kein Wieder-
verkauf. - Bitte um Adresse.
Glimmerkarten-Zentrale
R. Bach, Chemnitz, Lerchen-
straße 1.

Junger Kaufmann
21 Jahre alt, in gemischtem
Warengeschäft tätig und mit
Büroarbeit vertraut
sucht sich nach dem
Westermwald
zu verändern.
Wer, sagt d. Geschäftsst. d. Bl.

Achtung! Achtung!
Kaufe Altmetalle
wie Kupfer, Rotguss,
Messing, Blei, Zink,
Aluminium
zu hohen Preisen!
Wilh. Wagner
Hachenburg, Herrstr.

Feldbahngleise
Muldenkipper
Drehseiben u. Weichen
sowie alle Zubehörsstücke
Schiebkarren
Hacken
Winden, Flaschenzüge
alle Zielbaumerkzeuge
sowie aus Vorrat lieferbar.

Curt Weißgerber
Frankfurt a. M.

Kräuze
juck Hautausschlag
wird unter Garantie in drei Tagen
mit echter Kräuze-„Pura“ ge-
heilt. Geruchlos. Berufsstörung.
Pak. 1. Kinder M. 4.50, 1. Erwachs.
M. 6.50, für ältere Fälle M. 10.50.
Doppelpack. M. 18.—. Dazu geh.
Luna-Blutreinigungstee Pak. M.
3.—. 5.50 u. 10.50. Allein echt durch:
Karl Dasbach,
Drogerie, Hachenburg.

Eierprüfer und
Geschlechtsfeststeller
zeigt an ob ein Ei befruchtet ist
und ob ein Hahn oder Hühnchen
ihm entschlüpft. Vom ersten Tage
können Sie bei jedem lebenden
Weisen mit Sicherheit das Geschlecht
feststellen. Auch für Schüler ist
der Apparat sehr interessant.
Preis per Stück bei Vorein-
sendung 3.50 Mk., Nachnahme
4 Mk. Zu beziehen von
Friedr. Röhrig, Berod
Post Höchstendbach.



Schuhputz gibts heute
viel an Zahl,
für mich gibts einen nur:
Erdal.

Schuhputz
Erdal
schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Merz, Mainz.

In Sommer-Stoffen

Ist mein Lager auf das reichhaltigste sortiert und empfehle zu äußerst billigen Preisen:

Mousseline

Creppons

Dirndl-Stoffe

Stroh-Hüte

moderne Fassons :: in großer Auswahl.

Voile

glatt und besticht,
in weiss, blau u. braun.

Fertige

Blusen

in Voile, Battist und Mousseline,
weiss und farbig in grösster Auswahl.

Battist, glatt und besticht.

Seidenfoulard

Seide, in allen Farben.

Damen-Florstrümpfe.

Spitzen-Kragen - Handschuhe

Kaufhaus L. Friedemann
Hachenburg.

Junger Mann

mit guter Schulbildung und Handschrift für
Lehrlingsarbeiten gesucht.

Fa. Gebr. Dewald, Hachenburg.

Sarg-Verzierungen,

Sargfüsse

Sarggriffe.

Karl Winter, Hachenburg.

Soda, Bleichsoda, (Sil Wasch- und
Bleichmittel), Kern-Seife,
Scheuerepulver Bleichblau,
Schmirgelpapier,
Schuhcreme, schwarz und creme,
Kerzen, Futterkaff.

Karl Henney, Hachenburg.

la. Kleesamen

Carl Henney, Hachenburg.

Junglehrerbund d. Oberwesterwaldkreises

Donnerstag, den 15. April, nachm. 2 Uhr

Versammlung

im Hotel Schmidt, Hachenburg.

Lippert, Vorsitzender.

Rauchtabak, Kautabak, Zigarren

Karl Henney, Hachenburg

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Fortsetzung der billigen Verkaufstage der durch



Feuer Wasser und Rauch



ein wenig oder gar nicht beschädigten Waren in allen Abteilungen meines Kaufhauses.

Große Läger sind noch vorhanden in:

Herren-, Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion, Damen-Putz, Kleider- und Anzug-Stoffen,
Baumwollwaren, Herren-Artikeln, Hüten, Mützen, Damen- und Herren-Wäsche, Wollwaren,
Kurz- und Galanterie-Waren, Glas-, Porzellan- und Haushalt-Waren,
Möbeln, Tapeten, Spielwaren.

Sonder-Angebot!

Ein Pack größerer und kleinerer Stücke Baumwollwaren
ca. 1 Pfund Mk. 6.— Nur Einzelverkauf